



*Für Grete Schickedanz ist die Arbeit das Lebenselixier*

## Ein Leben für die Quelle

*Frau Grete Schickedanz, Sie waren bei der Quelle eine Mitarbeiterin der ersten Stunde.*

1927 gründete Gustav Schickedanz das Versandhaus Quelle, und ich trat als Lehrlin dort ein. Die Lehre dauerte zweieinhalb Jahre. Die Quelle war ein Familienbetrieb. Auch der Vater und die Schwester von Gustav Schickedanz arbeiteten mit, und vor allem seine erste Frau. Ich hatte gute Kontakte zu ihr. Sie war wie eine Mutter zu mir, hat mich in die Arbeit eingewiesen, und ich habe viel von ihr gelernt. Uns alle traf es furchtbar, als sie 1929 bei einem Autounfall ums Leben kam.

Aufbau – Zerstörung – Wiederaufbau: In der Entwicklung des Nürnberger Quelle-Unternehmens vom kleinen Versandhandel zu einer international tätigen Gruppe mit einem Jahresumsatz von 10 Milliarden Mark widerspiegelt sich die jüngere europäische Geschichte. Grete Schickedanz war von Anfang an dabei und hat als Gattin des Firmengründers Gustav Schickedanz alle Höhen und Tiefen miterlebt. Mittlerweile hat sie sich als persönlich haftende Gesellschafterin aus der Geschäftsleitung des auch in der Schweiz tätigen Konzerns zurückgezogen, arbeitet aber weiterhin in verschiedenen Aufsichtsgremien mit. Denn sie lebt für die Quelle.

### Gute Ware zu günstigem Preis

*Was war eigentlich die Grundidee der Quelle?*

Gustav Schickedanz hatte sich zum Ziel gesetzt, die Preisvorteile des Warengrosseinkaufs an seine Kunden weiterzugeben. Vor allem dachte er an jene Menschen, die nach den Notzeiten der Nachkriegs- und Inflationsjahre einen grossen Nachholbedarf hatten, sich aber jede Anschaffung genau überlegen mussten. Dazu musste man, wenn man auf dem Land wohnte, zum Einkaufen in die Stadt fahren, was zeitraubend war. Gustav Schickedanz stellte dem das Konzept entgegen: gute Ware zu ungewohnt günstigem Preis, in aller Ruhe zu Hause ausgesucht und mit Rücknahmegarantie dorthin geliefert.

*Ähnliche Ideen hatte in der Schweiz Gottlieb Duttweiler.*

Zu Duttweiler und seiner Familie hatten wir einen guten Kontakt.

**Möglichst viel dazulernen**

*Die Ideen von Gustav Schickedanz und Gottlieb Duttweiler entsprachen wohl dem Zeitgeist. Aber hinter dem Erfolg steckte weiterhin harte Arbeit, an der Sie von Anfang an beteiligt waren. Sie haben ja ziemlich bald eng mit Gustav Schickedanz zusammengearbeitet.*

Zuerst habe ich vor allem in der Buchhaltung gearbeitet. Aber ich versuchte, auch auf anderen Gebieten möglichst viel dazuzulernen. Beispielsweise interessierten mich Einkaufsgespräche besonders. Natürlich muss man in so einem Betrieb überall mit anpacken, wo es nötig ist.

*Sie haben später Gustav Schickedanz geheiratet. Es ist sicher etwas Besonderes, eine so starke Persönlichkeit als Partner zu haben.*

Gustav Schickedanz war ein Partner, der mich an sich hochranken liess. Wenn ich etwas fragte, habe ich Antwort bekommen. Er hat mir auch Anleitung gegeben, wie ich etwas machen soll. Ich habe in ihm immer jemanden gehabt, der mich auf die richtige Bahn brachte. Er hat auch selber nie etwas getan, das er nicht mit mir besprochen hat. Eine Persönlichkeit wie ihn gibt es selten im Leben, ein Mann, der einer Frau so hilft und sie stützt.

**Neubeginn nach dem Krieg**

*Im Krieg wurde Ihr Unternehmen zerstört. Sie haben damals neu begonnen, mit einem kleinen Laden in Hersbruck.*

Leider lag nach dem Krieg auch die Quelle in Trümmern. Die Bestände waren ebenso verbrannt wie die Kundenkartei. Die wenigen noch brauchbaren Gebäude hatten die Amerikaner beschlagnahmt. Mein Mann bekam Berufsverbot. Wir fanden Unterkunft in Hersbruck. Dort gab es viele Flüchtlinge aus dem Osten, die nichts zum Anziehen hatten. Ich erhielt mit Hilfe des Landrates die Erlaubnis, ein «Lädele» zu eröffnen. Dank der alten Kontakte zu den früheren Lieferanten konnte ich

**DIE QUELLE – EIN EUROPÄISCHES IMPERIUM**

Die meisten Konsumenten hierzulande kennen Quelle aufgrund der Versandkataloge. Von diesen wurden allein im Frühjahr/Sommer 1989 insgesamt 16 Millionen Exemplare gedruckt, davon 220 000 für die Schweiz. Neben den Textilien, die noch 44% des Umsatzes ausmachen, bietet Quelle eine breite Palette von Produkten und Dienstleistungen an – von Möbeln über Optik, Foto- und Gartenartikeln bis zu Uhren, Schmuck, und Reisen. Ebenfalls zu Quelle gehören 70 Fundgruben und 19 Restaurants (Büffeteria). Die Quelle-Gruppe erzielte im letzten Geschäftsjahr einen Bruttoumsatz von knapp über 10 Milliarden DM. Sie beschäftigt 31 500 Mitarbeiter. Quelle ist ein europäisches Imperium: Neben den deutschen Unternehmen zählen dazu auch ein Dutzend Beteiligungsgesellschaften in Italien, Frankreich, Spanien, Österreich, den Niederlanden, Belgien, der Schweiz sowie den USA. Gemeinsames Dach dieser Auslandbeteiligungen ist die Tempo AG im sanktgallischen Gossau, die zu 100% der Schickedanz AG in Nürnberg gehört.

den Flüchtlingen aus dem Osten wenigstens das Notwendigste an Textilien beschaffen. Das bedeutete allerdings Arbeit rund um die Uhr. Ja, es war eine harte Zeit. Eisernes Zupacken war gefragt und grosse Flexibilität. Man lernte aber auch blitzschnelles Reagieren und Disponieren.

*Eine solche Zeit hat die jüngere Generation nie erlebt. Wir kennen eigentlich nur den Wohlstand...*

Die junge Generation hat mehr Möglichkeiten als wir damals. Wir haben immer sparen müssen. Es erschien uns wie ein Wunder, als 1948 die Währungsreform kam und die Mark wieder etwas wert war. Heute steht den jungen Menschen die Welt offen. Sie können sich im Ausland umsehen und dort Erfahrungen sam-

meln, die auch ihrem Beruf zugute kommen. Im Zusammenleben ist die Jugend ebenfalls freier und unbefangener geworden.

**Frau und Karriere: Heute ist es leichter**

*Sie haben als Frau eine bemerkenswerte Karriere gemacht. War das damals schwieriger als heute, und wenn ja, inwiefern?*

Heute ist es schon etwas einfacher für Karrierefrauen. Als ich anfangs der 60er Jahre meine ersten Einkaufsreisen nach Fernost machte, war das für eine Frau noch ungewöhnlich. Heute haben es Frauen glücklicherweise nicht mehr so schwer, verantwortungsvolle Posten zu übernehmen. Karriere und Familienleben lassen sich sehr wohl verbinden. Ich weiss das aus eigener Erfahrung. Es kommt dabei aber nicht nur auf das gute Verstehen zwischen Mann und Frau an, sondern es bedarf auch der Unterstützung durch die Gesellschaft. Auch die Unternehmen müssen mitmachen. Heute gibt es Teilzeitarbeitsplätze, Mutterschaftsurlaub und vor allem mehr Möglichkeiten zur Ausbildung. Junge Frauen sind daran interessiert, dass sie im Beruf bleiben. Ich ermutige sie auch dazu, denn ich bedaure es immer, wenn Frauen, die lange im Betrieb gearbeitet haben, wegen ihrer Kinder ausscheiden müssen. Wir brauchen nämlich erfahrene Mitarbeiter, die eine gewisse Reife haben und ihr Handwerk verstehen.

*Ihre Produkte werden hauptsächlich von Frauen gekauft. Deswegen ist die Mitarbeit von Frauen wohl besonders wichtig, weil Frauen die Bedürfnisse von Frauen besser einschätzen können als Männer?*

Frauen wissen sicher am besten, was man im Haushalt braucht. Da hat sich doch in den vergangenen Jahren manches geändert. Die Textilien sind bunter geworden. Die Einrichtung wird farblich abgestimmt. Die Wohnungen der jungen Leute sind kleiner. Die Haushaltsgeräte müssen sich anpassen. Über solche

Trends sind unsere Mitarbeiter natürlich bestens informiert.

**Weiterbildung, Teilzeitarbeit, Kindergärten**

*Dann unternehmen Sie sicher einiges, um den Frauen die Berufstätigkeit zu erleichtern?*

Natürlich. Bei uns ist Teilzeitarbeit möglich. Ich habe immer gekämpft für unsere Kindergärten, und wir geben Millionen dafür aus. Ich liebe Kinder und wäre gern Kindergärtnerin geworden. Es ist notwendig, dass Frauen jemanden haben, der ihre Kinder betreut, sonst können sie nicht ruhig arbeiten.

*Weiterbildung ist natürlich ebenfalls wichtig.*

Weiterbildung liegt mir sehr am Herzen. Ich hätte selber gerne eine höhere Schule besucht. Früher musste man aber Schulgeld bezahlen und

Bücher kaufen. Mir war das aus finanziellen Gründen nicht möglich. So habe ich viel lernen müssen ohne Schulen. Von meinen ersten Lehrgeldern habe ich mir Bücher gekauft. Heute haben wir in der Quelle vielfältige Weiterbildungsmöglichkeiten. Ich staune immer wieder, wie lernbegierig die Menschen heute sind, und zwar auch ältere Menschen. Auch unsere pensionierten Mitarbeiter bilden sich weiter, auch auf Reisen. Sie haben ja viele Möglichkeiten. Wir waren übrigens einer der ersten Betriebe, die eine vorbildliche Altersversorgung eingerichtet haben.

**Arbeit als Lebenselixier**

*Sie sind ja immer noch sehr aktiv. Haben Sie nicht vor, sich gelegentlich ganz zurückzuziehen?*

Ich habe mich vor einigen Jahren aus dem aktiven Tagesgeschäft zurückgezogen. Aber ich habe immer noch viele Aufgaben in den Auf-

sichtsgremien unserer Unternehmensgruppe. Dieses Engagement für unser gemeinsames Lebenswerk ist für mich immer noch eine grosse Herausforderung. Mit meinen Mitarbeitern, die ich zumeist seit vielen Jahren kenne, arbeite ich auch heute noch gerne zusammen.

*Sie pflegen einen engen Kontakt zu Ihren Mitarbeitern?*

Mir ist dieser Kontakt sehr wichtig. Es geht hier auch um die menschliche Seite. Wenn Probleme auftauchen, bemühe ich mich immer, einen Ausgleich zu finden. Bei allem Ernst des Lebens: Man muss auch mit Freude bei der Arbeit sein. Auf unseren Geschäftsreisen gibt es trotz aller Strapazen auch immer wieder fröhliche Stunden. Im übrigen ist die Arbeit ein Lebenselixier für mich, ich konnte nie die Hände in den Schoss legen, ich kann es auch heute noch nicht. Ich muss einfach immer etwas unternehmen.

*Regula Heinzelmann*

Das Raumgliederungs-System mit integrierbarer Beleuchtung schafft abgegrenzte, persönliche Arbeitsbereiche innerhalb grösserer Teambüros.

**digabüro**



Bitte senden Sie mir Unterlagen über die diga Bürokollektion.  
 Name: \_\_\_\_\_ Strasse: \_\_\_\_\_ Ort: \_\_\_\_\_ PLZ: \_\_\_\_\_  
 Coupon einsenden an  
 diga Diethelm AG  
 8854 Galgenen  
 85/76

diga Diethelm AG in: 8854 Galgenen, Tel. 055 661111 / 4614 Hägendorf, Tel. 062 462641 / 9532 Rickenbach, Tel. 073 236477 / 6032 Emmen, Tel. 041 551060